

MENSCHMEYER

DAS MITARBEITERMAGAZIN

AUSLANDSMÄRKTE
IRAN FEST IM BLICK

INNOVATION
FÖRDERANLAGE FÜR TIERNÄHRUNG

SOLARSPEICHER
MIT FRONIUS AUF DER ÜBERHOLSCHUR

NACHHALTIGE ANTREIBER UND SINNSTIFTER

Leitziele der Meyer Technik Unternehmensgruppe 2015-2020



MEYER TECHNIK
UNTERNEHMENSGRUPPE

ER TECHNIK
RNEHMEN



Moin!

Der Sinn des Lebens - diese philosophische Frage beschäftigt die Menschen seit vielen Jahrtausenden. Nicht ganz so lange, aber doch mit zunehmender Intensität beschäftigt sich die Gesellschaft und die Wirtschaft mit der Frage nach dem Sinn der Arbeit. Gewinne erwirtschaften, Geld verdienen - das sind Ziele, die wir alle verfolgen. Doch uns treibt natürlich viel mehr als das Streben nach Gewinn und Gehalt an. Wir alle wollen etwas Sinnvolles tun, wollen uns persönlich und das Unternehmen weiterentwickeln, vielleicht auch etwas Bleibendes schaffen, suchen Sicherheit ebenso wie neue Herausforderungen.

Ein Unternehmen kann nur bestehen und sich weiterentwickeln, wenn es mehr bietet als finanzielle Anreize. Deshalb haben wir unsere Leitziele für die kommenden fünf Jahre nochmals überdacht und neu formuliert. Dahinter verbergen sich Werte, die wir jeden Tag versuchen zu leben. Manches klingt einfach und selbstverständlich wie die Freundlichkeit und Serviceorientierung gegenüber Kunden und Kollegen. Doch nicht immer fällt einem das Lächeln unter höchster Anspannung leicht.

Deshalb müssen wir uns immer wieder bewusst machen, für welche Werte wir als Meyer Technik Unternehmensgruppe stehen. Daran können uns unsere Kunden messen, diese können unsere Mitarbeiter von der Geschäftsführung einfordern und dafür kann das Unternehmen im Gegenzug die Belegschaft in die Pflicht nehmen. Diese Werte sind unsere gemeinsame Basis, die uns in den vergangenen Jahren zu einem nachhaltig erfolgreichen Unternehmen geformt hat und bei dem vor allem eines im Mittelpunkt steht: der Mensch und nicht der Profit!

Herzlichst, Ihr

Harald Meyer

AUSLANDSMÄRKTE IRAN FEST IM BLICK



Nach dem Fall des Embargos ist deutsche Ingenieurskunst in dem vorderasiatischen Land wieder gefragt. Die dortige Industrie hat einen hohen Investitionsbedarf. G&M Automation bereitet den Markteintritt vor. Für die Automatisierungs- und Steuerungstechnik wird eine große Nachfrage erwartet.

Seit Anfang des Jahres sind die Handelsbeschränkungen seitens der USA und Europa gegen den Iran weitgehend aufgehoben. Nach rund achtjähriger Abstinenz kann sich die Wirtschaft des Landes in Vorderasien mit rund 80 Millionen Einwohnern wieder frei auf dem Weltmarkt bewegen. Das freut insbesondere die deutschen Maschinen- und Anlagenbauer sowie die Branche der Automatisierungs- und Steuerungstechnik. Man spricht von einem großen Investitionsbedarf, den die iranische Industrie hat.

Aufbruchsstimmung

Auch Uwe Drees, geschäftsführender Gesellschafter der G&M Automation, ist in Aufbruchsstimmung und teilt den Branchen-Optimismus: „Der Iran ist für uns ein sehr interessanter Markt.“ Bereits seit Monaten knüpft G&M Kontakte dorthin und baut Verbindungen auf. So hat Vertriebsleiter Uwe Westphal im Herbst 2015 auch an einer Delegationsreise mit dem niedersächsischen Wirtschaftsminister Olaf Lies teilgenommen. Mit Hossein Farshidfar ist zudem ein gebürtiger Iraner als Projektkoordinator eingestellt worden. Darüber hinaus ist G&M mit dem Siemens-Konzern im Gespräch, den Markteintritt im Iran in „kooperierender Form“ zu gestalten.

Reise in den Iran

Projektkoordinator Hossein Farshidfar hatte für den März eine zehntägige Reise in sein Heimatland vor-



Hossein Farshidfar (links), Geschäftsführer Uwe Drees und Vertriebsleiter Uwe Westphal in Teheran.

bereitet. Zusammen mit Geschäftsführer Uwe Drees und Vertriebsleiter Uwe Westphal ist er in die Hauptstadt Teheran sowie an weitere Orte gefahren. Auf dem Programm standen eine Vielzahl von Terminen mit potenziellen Kunden sowie Besichtigungen von Anlagen. Es seien „sehr vielversprechende Gespräche“ geführt worden. Im Fokus lag vor allem die Nahrungsmittelindustrie – Tee, Kaffee und Süßwaren. Interessant für G&M ist möglicherweise auch die Milchindustrie. Ziel sei ein Markteintritt mit „überschaubaren Risiken“, erklärt Geschäftsführer Uwe Drees: „Unser Fokus liegt deshalb auf der Ausstattung bestehender Anlagen mit neuester Automatisierungs- und Steuerungstechnik.“

GEWOBA SETZT AUF QUALITÄT GEBÄUDETECHNIK IST A-LIEFERANT



Eine der führenden Wohnungsbaugesellschaften im Norden arbeitet künftig noch enger mit der Gebäudetechnik der Meyer Technik Unternehmensgruppe zusammen.

Meyer Technik arbeitet seit rund drei Jahren für die GEWOBA, die in Bremen, Bremerhaven und Oldenburg zu den führenden Wohnungsbaugesellschaften zählt. Deren Investitionen in Bestandssanierung, Neubau und Ankauf der 42.000 Wohnungs- und Gewerbeeinheiten haben nach eigenen Angaben 2015 rund 100 Millionen Euro betragen. „Seit 2015 sind wir als A-Lieferant bei der GEWOBA gelistet, ein echter Vertrauensbeweis“, sagt Sven Siemering, technischer Abteilungsleiter der Harald Meyer Brandschutz-Elektro GmbH & Co. KG. Damit zähle man zu einem kleinen Kreis von Unternehmen, die bei der Auftragsanfrage bevorzugt behandelt würden. Aktuell sind die Teams von Sven Siemering bei zwei GEWOBA-Sanierungen in den Bremer Stadtteilen Tenever sowie Vahr umfangreich eingebunden.

Zielorientiertes Miteinander

Die abgelieferte Arbeit – darunter unter anderem die in kürzester Zeit durchgeführten elektro- und brandschutztechnischen Arbeiten am Aalto Hochhaus in Bremen – habe die GEWOBA hinsichtlich Qualität und Abwicklung überzeugt. So sind die

Bauleiter Uwe Einemann und Mark Friedrich stets eng am Geschehen und ermöglichen flexible Bauverläufe: „Dabei ist das Verhältnis zum Kunden von einem sehr zielorientierten Miteinander geprägt.“ Entscheidend für eine langfristige Kundenbeziehung sei neben der fachlichen auch die menschliche Qualität der Teams vor Ort. „Unsere Mitarbeiter sind unsere nachhaltigste Visitenkarte“, betont der Abteilungsleiter.

Listung kein Selbstläufer

Die Listung als A-Lieferung bedeute nicht zwangsläufig den Zuschlag, betont der kaufmännische Abteilungsleiter Björn Discher: „Wir müssen durch gute Qualität, hohe Flexibilität und wirtschaftliche Lösungspunkten.“ Dennoch verbessere dies die Startposition und stärke die Kundenbeziehung, die wichtiger sei als ein kurzfristig maximierter Gewinn. Angesichts der von der GEWOBA geplanten Investitionen eröffnen sich stabile und gute Auftrags- und Beschäftigungsperspektiven. Eine hohe Wirtschaftlichkeit für den Kunden wird im Gegenzug unter anderem durch einen gebündelten und optimierten Einkauf sowie durch eingespielte Abläufe, die die Produktivität auf den Baustellen erhöhen, gewährleistet.



WERTE
Schaffung von Werten und einem Sinn für die Arbeit

SICHERHEIT
Langfristiger Erhalt der Arbeitsplätze und organisches Wachstum

QUALITÄT
Hohe Qualität der Arbeitsergebnisse

INNOVATION
Kontinuierliche, innovative Ausrichtung aller Bereiche

PERSONAL
Langfristige Investition in Personalakquise, -entwicklung und -bindung

GEMEINSCHAFT
Stärkung der Unternehmensgruppe und des Zusammenhaltes im Firmenverbund

LEITZIELE DER UNTERNEHMENSGRUPPE



ANTREIBER UND SINNSTIFTER

Die Meyer Technik Unternehmensgruppe hat ihre mittelfristigen Leitziele neu formuliert. Nur schöne Worte – oder gelebte Wirklichkeit? Eine kleine Bestandsaufnahme.

Jeder Mensch, jeder Sportler, Musiker oder Wissenschaftler hat Ziele. Geld, Ruhm, Glück, Entspannung – die Bandbreite ist vielfältig. Jedoch wollen wir alle etwas erreichen. Das gilt natürlich auch für die Meyer Technik Unternehmensgruppe. Im Gegensatz zu vielen börsennotierten Konzernen steht die kurzfristige, auf Renditen ausgerichtete Gewinnmaximierung jedoch nicht an vorderster Stelle. Das sei nicht der eigentliche Unternehmenszweck. „Langfristig können wir nur erfolgreich sein, wenn alle Mitarbeiter unsere Leitziele kennen, von diesen Werten überzeugt sind und entsprechend leben“, sagt Geschäftsführer Lukas Bäcker. Für den Gründer und geschäftsführenden Gesellschafter Harald Meyer war immer klar, dass die Schaffung von etwas Dauerhaftem wie stabile Arbeitsplätze, die eine verlässliche Lebensplanung ermöglichen, wichtiger ist, als den Profit kurzfristig zu optimieren. Diese langfristige Orientierung spiegelt sich auch in den neu erarbeiteten Leitzielen 2015 bis 2020 wider: Werte schaffen – sichere Arbeitsplätze – Hohe Qualität der Arbeitsprozesse – innovative Ausrichtung – langfristig ausgerichtete Personalentwicklung und die Stärkung der Gemeinschaft. Das hört sich gut an. Doch wie werden diese Ziele mit Leben erfüllt?

„Langfristig können wir nur erfolgreich sein, wenn alle Mitarbeiter unsere Leitziele kennen, von diesen Werten überzeugt sind und entsprechend leben.“
Lukas Bäcker

Elektrotechnik und Energietechnik: Kunden im Fokus
In dem mit mehr als 50 Mitarbeitern größtem Geschäftsbereich Elektrotechnik und Energietechnik zeigt sich dies nach außen vor allem in einer starken Kundenorientierung. Handwerklich gute Arbeit sei immer geleistet worden und die Basis für gute Qualität, sagen Abteilungsleiter Sven Siemering (Technik/Vertrieb) und Björn Discher (kaufmännisch): „Doch stand nicht immer der Kunde genug im Mittelpunkt unserer Betrachtung.“ Heute werden Monteure und Bauleiter vielfach von Auftraggebern gelobt. Von aufgeräumten Baustellen bis hin zur offenen und lösungsorientierten Arbeitsweise kommt die Haltung gut an. Klare Devise: Probleme vor Ort lösen und nicht schaffen. Das erhalte ein vertrauensvolles Verhältnis zum Auftraggeber und sei wichtiger, als um den „letzten Cent zu feilschen“.

Den Kunden stets im Blick zu haben, das sei nicht angeboren, sagt Björn Discher: „Deshalb schulen wir unsere Bauleiter und Monteure natürlich.“ Die kaufmännische Abteilung habe zudem die Aufgabe, den Baustellen bei Einkauf, Kalkulation und Abrechnung den Rücken frei zu halten. Diese Aufgabenteilung hat in der jüngsten Vergangenheit die Qualität der Arbeitsprozesse und die Zufriedenheit der Mitarbeiter gesteigert. Dies spiegelt sich auch in der 2014 neu geordneten Führungsstruktur wider, in der sich Ingenieur Siemering und Kaufmann Discher ergänzen. „Damit wird dieses Prinzip, das auf Vertrauen und Teamwork beruht, auf allen Ebenen gelebt“, so Sven Siemering.

Darüber hinaus werde ein fairer Umgang mit Geschäftspartnern gepflegt. „Wir setzen auf langfristige Beziehungen“, sagt Björn Discher. Der faire Umgang gelte auch für die Mitarbeiter. Flache Hierarchien, nachvollziehbare Beurteilungen, Gespräche über Stärken und Schwächen, umfassende Weiterbildungsmöglichkeiten und, und, und ... Jeder habe die Möglichkeit, sich individuell und angstfrei im Team einzubringen. Nach einem „rasanten Wachstum“ in den vergangenen zwei Jahren nimmt die Leitung aber den Fuß etwas vom Gaspedal: „Wir wollen das Niveau stabilisieren, punktuell ausbauen und mit den Kunden wachsen.“ Alles andere würde eine organisatorische Überforderung bedeuten, Qualität und Jobs gefährden. „Aber nur mit sicheren Arbeitsplätzen haben wir motivierte Mitarbeiter, die sich über die Arbeit hinaus als Gemeinschaft verstehen“, sagen Sven Siemering und Björn Discher.

G&M Automation: Herausfordernde Inhalte
Ähnlich ist G&M Automation ausgerichtet. Der geschäftsführende Gesellschafter Uwe Drees sieht jedoch in den immer stärker zusammenwachsenden Bereichen Automation und Steuerungstechnik ein stärkeres Wachstumspotenzial: „Die steigende Komplexität der Aufträge erfordert mehr Kapazitäten, um die Bandbreite der Anforderungen aus einer Hand abdecken zu können.“ Als Stichwort nennt er die industrielle Revolution „Industrie 4.0“ - also die standort- und anlagenübergreifende Vernetzung von Produktions- und Logistikprozessen. Derzeit werden weitere Programmierer und IT-Ingenieure gesucht, um sich intensiv mit „Zukunftsprojekten“ beschäftigen zu können und für den weiteren Wettbewerb und kommende Kundenwünsche



Interessante Jobs und Projekte wie der Stadionbau im polnischen Krakau, wo der Brandschutz von der Meyer Technik Unternehmensgruppe installiert wurde, stellen persönliche und unternehmerische Herausforderungen dar.

gerüstet zu sein. Dies sei auch für die Attraktivität des Arbeitsplatzes wichtig, denn neben der Jobsicherheit motivieren vor allem auch herausfordernde und innovative Inhalte sein Team. „Das ist bei G&M ein Wert, den wir neben einem guten Arbeitsklima bieten wollen und müssen.“ Dies erfordert ein hohes Know-how, konsequente Weiterbildung und eine ausreichende Kapitalisierung, um entsprechend investieren zu können. Auch aus diesem Grund sei die Gewinnmaximierung kein vorrangiges Unternehmensziel. Jedoch dürfe kein Mitarbeiter die Wirtschaftlichkeit aus den Augen verlieren.

HM Anlagentechnik: Qualität für neue Branchen
Qualität und Innovation sind auch bei der Entwicklung der HM Anlagentechnik von hoher Bedeutung. Bislang war das Team um die Geschäftsführer Richard Berends und Heiner Reinecke auf die Branchen Kaffee und Tee fokussiert. Zusammen mit den Kunden haben sie qualitativ hochwertige Förderanlagen entwickelt und gebaut. Darin steckt stets ein Stück innovative Neu- oder Weiterentwicklung. In der jüngsten Vergangenheit konnten darüber hinaus Aufträge aus dem Bereich der Tiernahrungsindustrie akquiriert werden. „Dort sind die Hygienestandards sehr hoch“, erklären die Geschäftsführer. Deshalb sei der Kalkulationsaufwand für die Herstellung derartiger Edelstahl-Förderanlagen deutlich höher. Darauf habe sich HM mit der Aneignung des entsprechenden Know-hows sowie entsprechenden Schulungen eingestellt. Der eigentliche Herstellungsprozess unterscheide sich nicht, erfordere aber ein hohes handwerkliches Können, das durch eine motivierte und erfahrene Belegschaft gesichert werde.

Brandschutz und Objektsanierung: Gute berufliche Perspektiven
Eigene Innovationsprojekte stehen für die Abteilung weniger im Fokus. „Wir bleiben immer auf dem Laufenden. Für Produktinnovationen sind aber die Herstellerfirmen verantwortlich, mit denen wir in einem engen Austausch stehen“, sagen Sven Freese und Adriaan Jonker, Abteilungsleiter Brandschutz und Objektsanierung. Entscheidend sei, die Qualität hochzuhalten. Dies beziehe sie vor allem auf die Abwicklung der Aufträge und das Baustellenmanagement. Dort komme den Bauleitern eine wichtige Aufgabe zu. Da alle Gewerke stärker zusammenwachsen, falle Meyer Technik auch im Bereich Brandschutz/Objektsanierung eine komplexe Aufgabe inklusive der Planungsleistungen zu. Dies mache die Arbeit für die Mitarbeiter interessant, sei aber stets eine Herausforderung. Deshalb würden mittelfristig weitere qualifizierte Bauleiter ausgebildet oder extern eingestellt. Dem eigenen Nachwuchs böten sich somit wie in allen Geschäftsbereichen der Unternehmensgruppe gute berufliche Perspektiven. Neben größeren Aufträgen setzt Sven Freese bewusst auch auf kleine Vorhaben: „Wir wollen weiter eine gesunde Mischung der Auftragsgrößen.“ Deshalb würden regional kurzfristig weitere Monteure eingestellt, um die Flexibilität zu erhalten. So könnten vor allem die Stammkunden weiterhin kurzfristig bedient werden.

Controlling: Datenmanagement professionalisieren
Als „100prozentige“ Dienstleisterin versteht sich Aneta Redmann. „Unsere Kunden sind die eigenen Geschäftsbereiche“, sagt die Leiterin Zentrale Buchhaltung und Controlling. Das fünfköpfige Team sei sehr gut ausgelastet. Sofern die Gesamtgruppe wachse, werde sie ihre Mannschaft aufstocken müssen. Zufriedene Kollegen in anderen Abteilungen – das ist für Aneta Redmann ein sinnstiftender Wert. Dabei spielt der Qualitätsgedanke eine wichtige Rolle. So gelte es, das Datenmanagement weiter zu professionalisieren, um laufende Prozesse kontinuierlich überprüfen und verbessern zu können. Angesichts der zunehmenden Datenmengen sei dies wichtig, um das Forderungsmanagement, die Kalkulation oder das Abrechnungswesen in der Unternehmensgruppe optimieren zu können.

Eine Herausforderung stelle der Spagat zwischen einer notwendigen Leistungsorientierung und einer gleichzeitig hohen Attraktivität als Arbeitgeber dar. Für Geschäftsführer Lukas Bäcker ist das aber kein Gegensatz: „Vielmehr müssen wir vorleben und vermitteln, dass sich Leistung lohnt, Spaß macht und gleichzeitig individuelle und betriebswirtschaftliche Freiräume eröffnet.“



Geschäftsführer und Abteilungsleiter: 90 Prozent der Führungskräfte sind „Eigengewächse“.

Perspektiven für Mitarbeiter

Mitarbeiter sind für die Meyer Technik Unternehmensgruppe die Basis des Erfolgs. Hierbei ist es von größter Bedeutung, dass diese die Leitziele leben und vor allem erleben. Dazu einige Zahlen im Überblick:

- Innovative Ausbildungs- und Weiterbildungsprogramme, jüngst ausgezeichnet durch den regionalen Ausbildungsaward „PIA 2015“
- Übernahmequote von Auszubildenden: über 70 Prozent, einige gehen nach der Ausbildung auf die Techniker-/Meisterschule, manche sammeln Erfahrungen in anderen Firmen. Viele kommen nach Jahren wieder zurück.
- Karrierechancen: 90 Prozent Leitungs- und Führungspositionen durch „Eigengewächse“ besetzt.
- Bezahlung: Leistungsgerecht und übertariflich, bezuschusste betriebliche Altersvorsorge, flexible Arbeitszeitregelungen, Gesundheitsfürsorge, Firmenfitness
- Eigenverantwortliches/Selbstständiges Arbeiten: flache Hierarchien, Freiräume auf verschiedensten Arbeits- und Leistungsebenen, klar und nachvollziehbar geregelte Entscheidungs- und Dokumentationswege.
- Arbeitsausstattung: Neueste Technik, hohe Sicherheitsstandards auf Baustellen und in eigenen Werks- und Fertigungsstätten.
- Mitarbeiterzufriedenheit: 3,6% Krankheitsquote, geringe Fluktuation unter 5 Prozent, regelmäßige Betriebsfeiern und -ausflüge: Weihnachtsfeiern, Jubiläumsfeiern oder abteilungsinterne Veranstaltungen.

Termine 2016
SOMMERFEST: 19. AUGUST
WEIHNACHTSFEIER: 16. DEZEMBER

ARBEITSSICHERHEIT

GESUNDHEIT DER MITARBEITER IST DAS HÖCHSTE GUT



Die Meyer Technik Unternehmensgruppe hat den Stellenwert des Themas nochmals erhöht. Neue Strukturen sorgen für klare und einheitliche Standards.



Bereits in der Ausbildung ist die Arbeitssicherheit ein wichtiger Aspekt.

Die Arbeitssicherheit ist bei der Meyer Technik Unternehmensgruppe seit Jahren ein wichtiges Thema. „Die Gesundheit unserer Mitarbeiter ist das höchste Gut, das wir schützen müssen und wollen“, sagt Lukas Bäcker. Doch auch in diesem Bereich hat der Geschäftsführer zusammen mit der Qualitätsbeauftragten Carmen Müller noch Verbesserungspotenzial entdeckt. Deshalb sind die Strukturen im vergangenen Jahr gestrafft worden. Die Zuordnungen sind dabei mit sechs neu ernannten Sicherheitsbeauftragten und einer zentralen Steuerungs- und Kontrollfunktion über das Qualitätsmanagement heute klarer und zentraler organisiert.

Thema proaktiv angehen

Zudem gibt es pro Quartal eine verbindliche Sitzung zusammen mit der Geschäftsführung, den internen Sicherheitsbeauftragten, dem Betriebsarzt Dr. Manfred Schwarz aus Neerstedt sowie der Fachkraft für Arbeitssicherheit Waldemar Köbke aus Wildeshausen, erklärt Qualitätsmanagerin Carmen Müller: „Die Unfallzahlen sind gut, liegen im unter-

en einstelligen Bereich und es gab keine schweren Verletzungen in den vergangenen Jahren. Dennoch wollten wir nicht warten bis das Kind in den Brunnen gefallen ist, sondern das Thema proaktiv angehen.“ Mittelfristiges Ziel ist dabei der Aufbau eines zertifizierten Arbeitsschutzsystems. Dies ist laut der Geschäftsführung auch bei der Auftragsvergabe ein Aspekt, der an Bedeutung gewinnt.

Vor der Neuordnung seien die Aufgaben zur Arbeitssicherheit separat und eigenverantwortlich von den einzelnen Geschäftsbereichen und Abteilungen organisiert worden. Die nun für alle Geschäftsbereiche einheitlichen und verbindlichen Vorgaben entlasten die Abteilungsleitungen und erleichtern die Dokumentation, die Nachvollziehbarkeit und auch die Auswertung. „Das ist die Grundlage für die kontinuierliche Weiterentwicklung des Systems, eine abteilungsübergreifenden Nutzung von Erkenntnissen und die frühzeitige Identifizierung grundsätzlicher Gefährdungspotenziale“, so Carmen Müller.

GEFÄHRDUNGSBEURTEILUNGEN

Für Waldemar Köbke, der die Meyer Technik Unternehmensgruppe als externe Fachkraft für Arbeitssicherheit seit 2003 begleitet, war die Neuordnung ein weiterer „starker Schritt nach vorne“. Das Thema Arbeitssicherheit genieße in der Meyer Technik Unternehmensgruppe einen im Branchenvergleich überdurchschnittlich hohen Stellenwert. Waldemar Köbke ist dabei vor allem im Bereich der Gefährdungsbeurteilungen im Einsatz: „Das ist das zentrale Element im Arbeitsschutz.“



Waldemar Köbke, Fachkraft für Arbeitssicherheit

Durch kontinuierlich gestiegene gesetzliche Vorgaben müssen mittlerweile für alle Bereiche vom einzelnen Arbeitsplatz über die Betriebsstätten und sämtliche Baustellen bis hin zum Einsatz

von Betriebsmitteln entsprechende Gefährdungsbeurteilungen vorhanden sein. Auch psychische Belastungen spielen in diesem Zusammenhang eine immer größere Rolle. Hierzu führt die Meyer Technik Unternehmensgruppe derzeit eine stufenweise Befragung der Mitarbeiter durch, um daraus abgeleitete Maßnahmen zum Gesundheitsschutz zu erarbeiten.

Bei der Aktualisierung, Erweiterung, Verbesserung und Auswertung der Gefährdungsbeurteilungen ist Waldemar Köbke intensiv eingebunden. Das Fehlen der Dokumentation kann insbesondere bei Betriebsunfällen oder betrieblich bedingten Krankheiten erhebliche Nachteile bei der Haftung und Kostenübernahme durch die Berufsgenossenschaften mit sich bringen. Regelmäßig kontrolliert wird dies unter anderem vom Gewerbeaufsichtsamtsamt und der Berufsgenossenschaft.

SECHS NEUE SICHERHEITSBEAUFTRAGTE

Mit Claudia Schwan (Verwaltung), Harald Weber (Brandschutz), Matthias Wilken und Maik Menkens (Elektro/Photovoltaik), Michael Wienrank (G&M Automation) sowie Thorsten Kreienborg (HM Anlagentechnik) sind sechs Sicherheitsbeauftragte tätig. Vorher wurde diese Funktion vor allem von

Führungs- und Leitungskräften ausgeführt. „Dies widerspricht aber dem eigentlichen Gedanken, dass die Sicherheitsbeauftragten mit den Kollegen auf Augenhöhe kommunizieren sollen“, so die Qualitätsbeauftragte Carmen Müller. Die Sicherheitsbeauftragten sind beratend tätig, fungieren als Ansprechpartner und Ratgeber

für die Mitarbeiter und Mittler zu den Vorgesetzten und der Geschäftsführung. Darüber hinaus sind verschiedene Checklisten erstellt worden, nach denen Einweisungen beispielsweise von neuen Mitarbeiter oder von Mitarbeitern auf neuen Baustellen nach einem einheitlichen Standard ablaufen können.



Claudia Schwan



Harald Weber



Matthias Wilken



Maik Menkens



Michael Wienrank



Thorsten Kreienborg

ANLAGENTECHNIK SPEZIALISTEN FÜR HYGIENE



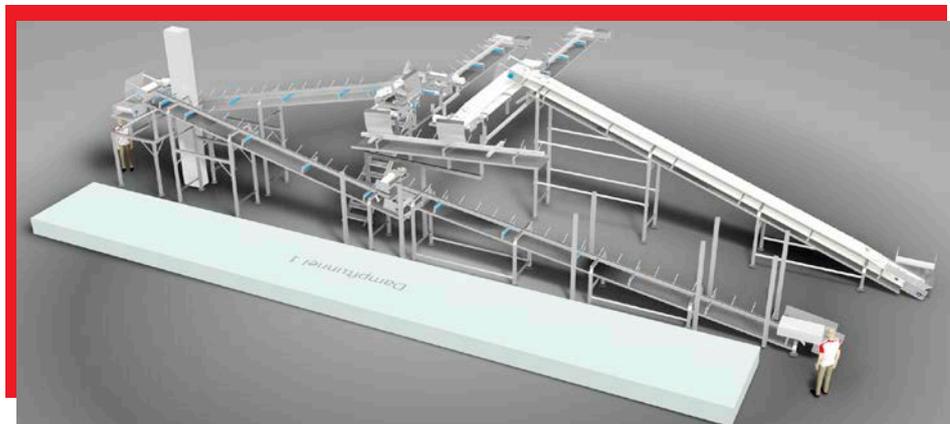
HM Anlagentechnik erweitert erfolgreich sein Kundenportfolio. Das Team hat sich neben der Kaffee- nun auch in der Food- und Tiernahrungsbranche etabliert.

Durch einen Auftrag für Hygieneförderer von einem namhaften Tiernahrungshersteller konnte die HM Anlagentechnik ihre Position auch in dieser Branche weiter festigen. Bei dem Vorhaben handelt es sich um spezielle Gurt-Förderer, die zum Transport von feuchten und heißen Fleischbällchen aus einem Dampftunnel eingesetzt werden. Diese müssen den höchsten nach internationalem Standard (FDA-Zulassung) geforderten Hygieneanforderungen entsprechen.

Hygiene ist das maßgebliche Thema in der Food- und Pet-Food-Branche. Die Bauweise der Hygieneförderer besteht dabei aus einer Edelstahl-Rohrrahmenkonstruktion in offener Bauweise. Hohlräume werden eliminiert und Komponenten auf Abstand gesetzt. Die Fördergurte sind mit FDA-Zulassung gefertigt. Der Einsatz

von Kunststoffen ist verboten. Die neue Anlage ersetzt die aufwendig zu reinigenden alten Förderer, die den hohen Hygieneanforderungen zur Herstellung von Tiernahrung nicht mehr entsprechen würden, erklärt Geschäftsführer Richard Berends.

Bei der neuen Anlagentechnik von HM handelt es sich um eine spezielle Förderart für Tiernahrung, die zusammen mit dem Kunden entworfen worden ist. Nach vielen Gesprächen und Besprechungen erfolgte schließlich die Freigabe für die individuelle Fertigungslinie. Vor der Auslieferung und Endmontage vor Ort wurde bei HM Anlagentechnik zusammen mit dem Kunden ein Testlauf erfolgreich durchgeführt. Ende März wurde die Anlage an drei Wochenenden vor Ort montiert.



Die neue Förderanlage für den Tiernahrungsbereich ist gemeinsam mit dem Kunden entworfen worden.

FRAU SCHREINERT, DÜRFEN WIR MAL GUCKEN?

Mensch Meyer hat Renate Schreinert unter die Lupe genommen und entdeckt, dass sie jedes Jahr „reif für die Insel“ ist.

Renate Schreinert ist noch ohne PC, Laptop und Smartphone aufgewachsen. Auch in ihrer kaufmännischen Ausbildung und ihrer Weiterbildung zur Sekretärin war der Computer noch kein Thema für die heute 56-Jährige. Doch als die Sekretärin der Geschäftsführung vor 15 Jahren nach ihrer „Familienpause“ zur Meyer Technik Unternehmensgruppe kam, hatte sie zuvor nochmals ein Jahr die Schulbank gedrückt. Dabei stand die damals neueste Entwicklung – die Einkehr des PC in die Arbeitswelt – auf dem Lehrplan.

Das war aber für die Frau, die heute als rechte Hand der Geschäftsführung ein großes Vertrauen genießt, kein Problem. Organisieren, strukturieren, Betreuung der Auszubildenden – Renate Schreinert genießt die Abwechslung im Job: „Jeder Tag ist anders, immer eine neue Herausforderung.“ Dabei funkeln ihre Augen. Das ist das, was sie jungen Menschen vermittelt: Spaß an der Arbeit. Und dennoch, beim Blick auf ihren Schreibtisch wird klar: Renate Schreinert, „ist jedes Jahr reif für die Insel“. So hat es ihr



Renate Schreinert blickt auf ihre Kaffeetasse, die die Umrisse der Insel Sylt zeigt.

die Nordseeinsel Sylt angetan. Wann Sie dort das erste Mal hingefahren ist? Sie kann sich nicht erinnern, so lange ist das bereits her. Doch eines weiß Renate Schreinert ganz genau: „Sylt ist bei jedem Wetter schön, da stimmt einfach alles.“

Impressum

Magazin der
Meyer Technik Unternehmensgruppe
für Mitarbeiter, Kunden & Partner.

Ausgabe 6 – April / Mai 2016

Herausgeber: Meyer Technik Unternehmensgruppe
Zur Straßenmeisterei 1-2, 27777 Ganderkesee
Tel. +49 4222 9434 -0, Fax +49 4222 9434 -44
E-Mail: info@meyergruppe.de
www.meyergruppe.de

Redaktionsleitung: Lukas Bäcker

Mitwirkende an dieser Ausgabe: Uwe Drees,
Richard Berends, Björn Discher, Waldemar Köbke,
Carmen Müller, Aneta Redmann, Renate Schreinert,
Sven Siemering, Sven Freese.

Text & Layout:

k+ agentur für kommunikation GmbH, Aurich

Fotos: Meyer Technik Unternehmensgruppe, k+,
e-masters, ARGe Medien im ZVEH

Für Themen und Ideen wenden Sie sich bitte per E-Mail
an: info@meyergruppe.de.

NEUE BATTERIETECHNIK SOLAR GEFRAGT



Solarstrom ist trotz der 2014 deutlich gesenkten Einspeisevergütung nach wie vor im Fokus vieler Verbraucher. „Die Nachfrage nach Photovoltaik-Anlagen von Eigenheimbesitzern ist hoch, bleibt aber auch für gewerbliche Nutzer interessant“, sagt Sven Siemering, Technischer Abteilungsleiter der Harald Meyer Brandschutz-Elektro GmbH & Co. KG. Dabei spielt der steigende Anteil des Eigenverbrauchs eine wichtige Rolle. Möglich wird dies durch neue solare Batteriespeicher. Diese speichern die „überschüssige Sonnenenergie“ der Photovoltaikanlage, so dass der selbst produzierte Strom 24 Stunden am Tag verfügbar ist und nicht ins Stromnetz eingespeist werden muss. Damit steigt die Unabhängigkeit vom Stromlieferanten in einem normalen Privathaushalt auf im Schnitt 70 bis 80 Prozent. Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel hat für den Einsatz derartiger Speicher Ende Februar dieses Jahres ein neues 30-Millionen-Euro schweres Förderprogramm aufgelegt.

Siemering arbeitet in diesem Bereich eng mit der österreichischen Firma Fronius zusammen. Meyer Technik ist seit vielen Jahren „ServicepartnerPlus“ dieses renommierten Anbieters von (regenerativen) Energiesystemen. Fronius habe sich „ein wenig Zeit gelassen“ mit der Entwicklung von solaren Batteriespeichern. „Doch die jetzt fertigen Lösungen sind qualitativ hochwertig, bieten erstklassige und passgenaue Möglichkeiten und arbeiten sehr verlässlich“, sagt Siemering. So wurden in den vergangenen drei Monaten bereits die ersten sechs Fronius-Systeme bei Kunden installiert. Die Zusammenarbeit mit den Österreichern ermöglicht zudem über eine Kooperation künftig den Zugriff auf die Speichersysteme des Herstellers Tesla. Dieser ist vor allem durch den Bau rasanter Elektro-Autos bekannt geworden. Die US-Firma hat aber auch im Bereich der solaren Energiespeicher vor kurzem neue Angebote auf den Markt gebracht, die einen hohen Wirkungsgrad zu attraktiven Konditionen bieten.